1822.

Sonntag, den 31 August

störte bei Turnu Mazurole an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Hafenmagazine und militärische Anlagen und erbeutete bei Zimmica zwei volle Schlepper, ein Steegschiff und zwei Motorboote.

An der unteren Vojusa erhöhte Patrouillentätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarische Erfolge in Mazedonien.

W Sofia, 30. Aug. (Drahtb.) Amtlicher Bericht vom 28. August:

Die Truppen des rechten Flügels befestigten sich, nachdem sie die in der Ebene von Lerina (Florina) befindlichen Serben zurückgeschlagen haben, in ihren neuen Stellungen nördlich und westlich des Ostrowosees. Wiederholte serbische Angriffe in der Moglenagegend wurden unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen, die die Serben zum Verzicht auf eine Wiederholung ihrer Unternehmungen zwangen. Unsere Truppen rückten vor und eroberten die Höhe südlich von Sborsko im Hardartal. Auf beiden Seiten schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. Die Truppen des linken Flügels befestigten sich, nachdem sie alle französisch-englischen Streitkräfte in der Gegend von Seres, Drama und Kawalla hinter die Struma und den Tohinosee geworfen haben, in ihren neuen Stellungen östlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orfano bis zur Mestamündung.

Der amtliche türkische Bericht.

W Konstantinopel, 30. Aug. Das Hauptquartier meldet vom 29. August:

Von der Irakfront und der persischen Front ist nichts Neues zu melden.

An der Kaukasusfront wurden auf dem rechten Flügel Gegenangriffe, die der Feind in verschiedenen Abschnitten vornahm, um unser Vorrücken aufzuhalten, mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Im Zentrum wurden die Schanzarbeiten des Feindes durch unser Artilleriefeuer gestört und seine Schützengräben vernichtet. Auf dem linken Flügel nur heftiges Infanteriefeuergefecht.

Ein feindlicher Flieger, der von Imbros aufgestiegen war, um Seddil Bahr zu überfliegen, wurde durch unser Feuer vertrieben. An der Südküste von Tschesme warf ein feindlicher Monitor etwa 20 Geschosse gegen zwei Punkte, ohne eine Wirkung zu erzielen, und zog sich darauf zurück.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Der Vize-Generalissimus: Enver.

Unsere Stellungen restlos behauptet.

Großes Hauptquartier, 30. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Somme-Gebiet kamen unter beiderseits andauernd bedeutendem artilleristischem Einsatz feindliche Unternehmungen am Tage in unserm wirkungsvollen Sperrfeuer nicht zur Entwicklung. Abends und nachts erfolgten starke Angriffe aus der Linie Ovillers-Pozières und zwischen Guillemont und Maurepas, während anschließend bis zur Somme und über diese hinaus bis in die Gegend von Chilly der sturmbereite Gegner auch nachts in seinen Gräben niedergehalten wurde. Unsere Stellungen sind restlos behauptet. Nördlich von Ovillers-Pozières haben unsere tapfern Truppen in schwerem Nahkampf die an einzelnen Punkten eingedrungenen englischen Abteilungen wieder geworfen.

Rechts der Maas sind erneute, durch heftiges Feuer vorbereitete französische Angriffe bei Fleury und gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorf und dem Chapitre-Wald abermals zusammengebrochen; südöstlich von Fleury wurde der Feind durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nördlich des Ancre-Baches und westlich Mülhausen wurde je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf außer Gefecht gesetzt, zwei Flugzeuge sind durch Abwehrfeuer nördlich der Somme heruntergeholt, ein weiteres mußte bei Soyecourt innerhalb unserer Linien landen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Deutsche Truppen haben den Berg Kukul (nordwestlich von Zabic) gestürmt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Türkische Erfolge im Kaukasus.

W Konstantinopel, 29. Aug. (Drahtb.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront setzte unser rechter Flügel die Offensive auch gestern erfolgreich fort. Infolge einer Bewegung gegen die Rückzugslinie eines Teiles der feindlichen Streitmacht wurde dieser in aufgelöster Flucht nach verschiedenen Richtungen zerstreut. Feindliche Soldaten, die auf dem Kampfplatz verblieben waren, wurden teils gefangen, und diejenigen, die widerstanden, wurden getötet. Im Zentrum und auf dem linken Flügel kein wichtiger Vorgang, außer unbedeutenden Ueberfällen von hüben und drüben, Patrouillengefechten, die für uns günstig verliefen, Feuerwechsel und örtlichen Gefechten ohne Bedeutung.

Von fünf feindlichen Flugzeugen, die in den Gewässern von Gaza von einem Flugzeug-Mutterschiff aufgestiegen waren und Bomben warfen, mußte eins niedergehen und wurde mit dem Führer eingebracht. Zwei feindliche Flugzeuge, die am selben Tage über El Arisch erschienen, wurden durch Feuer zur Flucht gezwungen. Von den andern Fronten nichts Erwähnenswertes.

„Jetzt Kronstadt sind die Rumänen bereits einmarschiert", so lautete es in der „Völkischen", nun freilich war große moralische Entrüstung! Was würden die Rumänen jubeln! In der Hauptstadt Siebenbürgens so zu spät! – Was es auch ist, das wollen wir lieber nicht laut aussprechen. – Mit meiner lieben Frau machte ich einen kleinen Umgang um Honterus, durch's Obertor hinaus, über die alte Holzbrücke auf's rechte Ufer. Dann bogen wir hier der stille, verschwiegene Trinkhof. Andächtig durchschritten wir hier jenen Raum, andächtig lasen wir die Namen auf den Grabsteinen und Leichensteinen, die wir dem hier ungewöhnlich üppigen Wachstum der Blumen und Schlingpflanzen stellenweise schier überwuchert waren. Still verließen wir die Stätte der Feinde, schritten an der alten Schützenmauer am Bärenturme vorbei und entdeckten immer wieder neue Schönheiten, da leichter Regen niederging, gegen wir durch den Bärenturm-Durchgang in die Burg hinein, gelangten in eine uns sehr wenig bekannte, malerisch so reizvolle schmale Gasse, kamen an die Rückseite von Jan Schäfers Haus, wo die alten, zerfallenden Schutzmauer stehen, schweifen über den schmalen, mit Weinlaub überwachsenen Hof u. Lassen Blick in mächtigen Hofraum in seinem ganzen großartigen Ausmaße. — Den Rückweg legte sich meine l. Frau zum Kaffee bei Fr. Groß, indessen wir zu Peter (d. Weingärtner, Jan Schäfer, F. Giesch. ist) zum 2, 15 mit der Bahn nach Heimersheim fuhren, um die Landskron zum 2. Male zu besuchen. Von Zeit zu Zeit pfiff ein starker Wind, wüstige Wolkenmassen zogen am Himmel. Als wir oben anlangten, brach die Sonne gewaltig durch. Wieder Schalla großartig und großzügig Lied, wenn ich es wo wenigen singen, bei einem solchen Anblick hier oben, genoß, nur noch schöner. Wieder stundenlang wir hier eingehend die Sammlungen der Kultur- u. kunstgeschichtlich wertvollen Funde u. besprachen sie mit alten Freunden. Wir ließen uns unsern Genuß nicht trüben durch die Erschließung einer kleinen Schrift über die Burg Landskron, in der steht: „Das Alter einzelner Gegenstände, beispielsweise

1823

Geschosse dem 3. Jahrhundert angehören, sind in der Sammlung – al
bemerkt sind doch nicht zu der Annahme, daß auf dem Burgberge in
frühesten Jahrhunderten menschliche Ansiedelungen gewesen
sind. Gemäß einem bestandverzeichnis der sämtlichen damaligen
von Cuad aus dem Jahre 1526 befand sich auf der Burg unter
anderem ein kleines Münzen u. Raritätenkabinett, das wohl
dem Kunst- u. Sammeltrieb seines früheren Besitzers seine Entstehung
verdankte.." – Der Herr Ausgesprochenen Annahme lassen sich viel ve-
weisen u. entgegenstellen, auf die wir 4 aufmerksam besorgten. – Wir
waren uns alle darin einig: Wer die Landskrone nicht gesehen, der
hat an der Ahr nicht gesehen! – Schweren Herzens machten wir uns
dann hier zum Abstieg mit dem Gedanken: auf frohes Wiedersehen,
und zwar möglichst bald und, so Gott will, zur Traubenzeit! – Beim
Abstieg mußten wir abermal den Weg links, der zur Kapelle führt,
einen schmutzlosen Bau mit der schmucklosten Umgebung, aber
höchst reizvoll an den Berg angeklebt. Links neben dem Altar
führt eine kleine Treppe hinter die Altar-
wand, in einen engen felsigen
Raum, auf dem äußerst wie auf
eigenartigen, mächtigen Basaltsäulen
gebildeter natürlicher
Raum führt.
Hier befindet sich
die kleine Quelle,
der Wasser Augenheilkräfte haben soll u. die viel gewall-
fahrt wird. Als wir gestern hier waren, gab die Quelle
kein Wasser. Von der Kapelle aus nahmen wir alsdann wie-
der den alten Weg zum Abstieg wieder auf u. gelangten nach
kurzer Zeit zum Bahnhof, zum Preise 7, 29, an dem bis Gän-
sen zur Bahn angesammelt hatten. Da auf der Rückfahrt
der Schaffner nach Kevelaer wechselte. – Ein fröhlich gemüt-
liches Plauderstündchen lag hinter uns! – Abendessen 9 Uhr

LANDSKRON — Blick auf Heimersheim — Phot. H. Gross, Bonn

läuteten alle Glocken der Aldenhofer Laurentius-Kirche. Wir liefen auf die Straße u. sahen die Rauchsäule der Feindes-Lieb-Provision nach Kevelaar. Durch die dunkle Nieder-Straße kam sie heraus, Kirchenfahnen flatterten, Gebete murmelnd, überall unter den Wallfahrern waren Langsiedl mit der Mutter Gottes von Kevelaar beschrieben, Musik ertönte, weißgekleidete Mädchen mit langen weißen Schleiern streuten auf einer Tragen die Statue der Gottesmutter. Dann verschwand der ganze Zug in der Kirche, wo zum Schluß der Pilgergesang noch einmal der Orgel ertönte. Die Volksmenge wartete still. — Als wir zurückkamen, sahen wir die Teilnehmerinnen der Liebesfahrt ein traurige Lastfahrt. Zwei ihrer Söhne hat sie schon im Kriege verloren. Sie wallfahrtete nach Kevelaar, um für das Leben des dritten zu bitten u. zu beten. Bei ihrer Rückkehr fand sie zu Hause die Trauernachricht vor, daß auch der dritte Sohn gefallen ist. — Zwei Zeppeline kreuzten über die Eifelberge in der Richtung, als wir die Landstraße verließen, Grüne der Lüfte! — Ruh weiter, weiter Feuer drang an unser Ohr — wie war unsere Stimmung — der Donner schwieg gestützt. — —

Freitag, den 1. September

Lebhafte Artilleriekämpfe im Osten.

Großes Hauptquartier, 31. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Frontabschnitt beiderseits von Armentières entwickelte der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen. Bei Roclincourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangene. Beiderseits der Somme hält sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben verloren. Im Maasgebiet herrschte, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Riga, im Brückenkopf von Dünaburg, im Stochod-Bogen, südöstlich von Kowel, südwestlich von Luck und in einzelnen Abschnitten der Armee des Generals Grafen v. Bothmer finden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

In den Karpathen haben wir bei der Erstürmung des Kukul einen Offizier, 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Gegenstöße sind hier abgewiesen.

Bei der Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luck und Torczyn schossen unsere Flieger drei feindliche Flug-Listopady (an der Beresina) außer Gefecht gezeuge ab, ein weiteres ist am 29. August bei fetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Kämpfe in Mazedonien.

W Sofia, 30. Aug. (Drahtb.) Bulgarischer Heeresbericht vom 30. August:

Keine wesentlichen Aenderungen an der mazedonischen Front. Unsere Truppen haben die befohlenen Stellungen erreicht und besetzt. Sie befestigen sich darin. Der Feind beschränkt sich nach den Niederlagen, die wir ihm beigebracht haben, und nachdem seine Offensive dadurch gescheitert ist, darauf, auf der ganzen Front wirkungsloses Artilleriefeuer zu unterhalten. Nur nördlich vom Ostrowo-See und im Tale von Matnitza bemüht sich der Gegner durch vergebliche Angriffe, sich wieder in den Besitz der verlorenen Stellungen zu setzen und seine unhaltbar gewordene Lage zu verbessern; aber alle Versuche wurden zurückgewiesen. Im Tahino-See haben wir durch unser Artilleriefeuer zwei Kampfboote versenkt. Die feindliche Flotte beschoß wirkungslos die Mündung der Mesta. Ein Luftgeschwader griff die Brücke nahe beim Bahnhof von Buk an; Schaden ist nicht verursacht, es sind auch keine Menschenopfer zu beklagen.